

<https://doi.org/10.31891/2415-7929-2025-33-1>

UDC 811.112.2:821.161.2-3

DENYS Olha

Nationale Iwan-Franko-Universität Lwiv

<https://orcid.org/0009-0005-2461-0262>

olga.denys@lnu.edu.ua

LIASHENKO Tetiana

Nationale Iwan-Franko-Universität Lwiv

<https://orcid.org/0000-0001-9751-2173>

tetyana.lyashenko@lnu.edu.ua

ÜBERSETZUNG DER METAPHER ANHANG DES ESSAYS „DIE LÄNGSTE BUCHTOUR“ VON OKSANA SABUSCHKO

Dieser Artikel erläutert Metaphertheorien in der allgemeinen Sprach- und Übersetzungswissenschaft und zeigt Möglichkeiten auf, wie Metaphern in der deutschen Übersetzung wiedergegeben werden können. Objekt der Forschung ist Metaphernübersetzung im Rahmen der traditionellen, pragmatischen und konzeptuellen Metaphertheorien. Gegenstand der Forschung sind Übersetzungsverfahren von Metaphern, die in der deutschen Übersetzung des Essays „die längste Buchtour“ eingesetzt wurden. Im Artikel wurde das Metapherverständnis der gängigen Metaphertheorien geklärt und die Problematik der Metaphernübersetzung in der Übersetzungstheorie dargestellt. Vorhandene Klassifikationen von Übersetzungsverfahren wurden anhand der Übersetzung von Metaphern im Essay „die längste Buchtour“ veranschaulicht. Die durchgeführte Forschung hat gezeigt, dass in der deutschen Übersetzung des Essays drei Hauptverfahren der Metaphernübersetzung im Rahmen der traditionellen Metaphertheorie meistens miteinander kombiniert werden, da im Essay individuelle ausgebauten Metaphern dominant sind. Nach der pragmatisch ausgerichteten Klassifikation von P. Newmark werden bei der Übersetzung der Metapher kaum Tilgung und Umwandlung der Metapher in den Vergleich mit der Sinnangabe eingesetzt. In der Übersetzung sind alle drei Übersetzungsverfahren für konzeptuelle Metapher vorzufinden.

Schlüsselwörter: Metapher, individuelle Metapher, Metaphertheorie, Übersetzung von Metapher, Übersetzungsverfahren, O. Sabuschko, „die längste Buchtour“

ДЕНИС ОЛЬГА, ЛЯШЕНКО ТЕТЯНА

Львівський національний університет імені Івана Франка

ПЕРЕКЛАД МЕТАФОРИ НА ОСНОВІ ЕССЕЮ ОКСАНИ ЗАБУЖКО „НАЙДОВША ПОДОРОЖ“

У статті розглядаються теорії метафори в загальній лінгвістиці та перекладознавстві, а також аналізується їхня реалізація в німецькому перекладі. Об'єктом дослідження є переклад метафор у межах традиційної, прагматичної та концептуальної теорій. Визначено сучасне розуміння метафори та окреслено основні проблеми її перекладу. Існуючі класифікації перекладацьких стратегій проілюстровано на прикладі перекладу метафор у есе „Найдовша подорож“. Дослідження показало, що в німецькому перекладі есе переважають три основні методи передачі метафор відповідно до традиційної теорії, оскільки текст містить переважно авторські метафори. Відповідно до прагматичної класифікації П. Ньюмарка, методи вилучення та трансформації метафори застосовуються рідко. Водночас у перекладі виявлено всі три основні техніки передачі концептуальної метафори.

Ключові слова: метафора, індивідуальна метафора, теорія метафори, переклад метафори, техніки перекладу метафори, О. Забужко, „Найдовша подорож“

Formulierung des Problems

Der Essay „Die längste Buchtour“ wurde von Oksana Sabuschko 2022 geschrieben, in dem die Autorin über den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und ihre persönlichen Erfahrungen und Reflexionen berichtet hat. Der Essay ist reich an Metaphern, mit deren Hilfe die Schriftstellerin über die Geschichte der Ukraine und Russlands aus den letzten 300 Jahren und die Ursprünge des heutigen Krieges emotional und bildhaft erzählt. Metaphorische Bilder regen den Leser, vor allem den Leser aus dem Westen Europas, zum Nachdenken an. Hinter jeder Metapher steht eine Reihe von Konnotationen und Assoziationen, welche die Metapher zum Übersetzungsproblem machen. Die Problematik entsteht dadurch, dass nicht jedes Bild, das in der Ausgangssprache „funktioniert“, sich ohne Verluste in die Zielsprache übertragen lässt. Der Übersetzer steht vor der Herausforderung, die Metapher so in die Zielsprache zu übertragen, dass die Emotionen, Erfahrungen, Wertungen und Ansichten möglichst vollständig erhalten bleiben.

Analyse aktueller Daten und Forschungsergebnisse

Einer der ersten Gelehrten der Antike, der die Metapher als eine ungewöhnliche und zugleich attraktive Sprachform in literarischen Texten behandelte und über ihre Wirkung auf den Empfänger sprach, war Aristoteles. Seit der Zeit setzen sich mit diesem sowohl sprachlichen als auch kognitiven Phänomen viele Forscher auseinander: G. Lakoff, und M. Johnson beschäftigten sich mit den kognitiven Metaphern; K. Kohl hat metaphorische Prozesse beschrieben; P. Newmann bestimmte Metapherentypen aus übersetzungsrelevanter Sicht und entwickelte Übersetzungsverfahren für deren Wiedergabe; C. Schäffner hat den Versuch unternommen, die vorhandenen

Übersetzungsverfahren der Metaphernübersetzung zu systematisieren. Die übersetzungswissenschaftliche Forschung der Metapher bedarf noch tiefgreifender und systematischer Untersuchungen. Einzelne Beiträge ukrainischer Forscher sind folgenden Aspekten gewidmet: der Übersetzung von englischsprachigen Metaphern in der Publizistik und der Übersetzung der Metapher als sprachlicher Repräsentation des Weltbildes (O. Yasynetska); der Übersetzung von individuellen Metaphern (L. Kolomiets), der Adäquatheit der Wiedergabe von metaphorischen Bildern der englischsprachigen literarischen Prosa in der ukrainischen Sprache (S. Shurma); neurolinguistischen Aspekten der Metaphernübersetzung (Ya. Kryvonos); Besonderheiten der Übersetzung der Metapher in wissenschaftlich-technischen Texten (N. Chumakova), Metapher als Übersetzungsproblem (T. Liashenko). **Das Ziel** der Forschung ist, die Übersetzungsverfahren von Metaphern im Lichte verschiedener Metaphertheorien anhand des Essays «Die längste Buchtour» von Oksana Sabuschko zu bestimmen.

Präsentation des Hauptmaterials

Bevor das Problem der Übersetzbarkeit von Metaphern besprochen wird, ist eine kurze Begriffsklärung nach Metaphertheorien angeraten. In der Sprachwissenschaft wurden einige Metaphertheorien entwickelt: Traditionelle Metaphertheorie bzw. Substitutionstheorie (Quintilian), Interaktionstheorie (I. A. Richards, M. Black), pragmatischer Ansatz zur Metaphorik (R. Keller, G. Kurz, J. R. Searle), konzeptuelle Metaphertheorie (G. Lakoff, und M. Johnson,) u.a.

In der *traditionellen Metaphertheorie* wurde die Metapher anfangs vor allem als Verschönerung literarischer Texte gesehen und galt als Werkzeug des Dichters zum Argumentieren, zum Überzeugen und zum Ausdruck des Unsagbaren. Die Metapher wird in der Substitutionstheorie als eine Übertragung des Namens eines Objekts auf den Namen eines anderen aufgrund der Ähnlichkeit definiert. Es wird davon ausgegangen, dass die Metapher eine wörtlich geäußerte Bedeutung übermittelt. Dieses Metapherverständnis gilt als das Entziffern eines Codes [4, 5]. Die Substitutionstheorie weist gewisse Mängel auf: Es ist schwierig komplexe Metapherngebilde, poetische bzw. individuelle Metaphern angemessen zu beschreiben, die Wirkung der Metapher auf den Rezipienten sinnvoll zu erklären und adäquat zu bewerten.

Im Rahmen der *Interaktionstheorie* wird die Metapher als Prinzip des Denkens definiert. Dabei wird die Beschränkung auf Ähnlichkeiten, einfachen Vergleich zwischen Objekten aus der Metapherndiskussion ausgeklammert. Bei der Interaktionstheorie werden der Stellenwert und die Funktion der Metapher in einem Kontext oder einer Äußerung untersucht. Als Vorteil dieser Theorie gilt das Verständnis der Metapher als semantischer Prozess zwischen den beteiligten Ausdrücken, die sich wechselseitig beeinflussen und gemeinsam etwas Neues ergeben [8, 170]. An der Interaktionstheorie wird jedoch kritisiert, dass der subjektiv-persönliche Faktor bei der Interpretation der Metapher nicht ausreichend berücksichtigt wird [6, 327].

Pragmatischer Ansatz zur Metaphorik vermeidet die Einengung der Metapher auf ein primär semantisches Phänomen und hebt dabei den kommunikativen Aspekt hervor. Im Fokus der Betrachtung sind solche Faktoren wie Situationskontext, Sprecherabsicht und Wirkung, die das Verstehen der metaphorischen Sprechhandlung ermöglichen. Das Gelingen metaphorischer Sprechhandlung ist darauf angewiesen, was psychische und soziale Voraussetzungen der Kommunikationspartner und deren Annahmen über Welt- und Kulturwissen voneinander sind, wie die Realität konstituiert ist u. ä. Searle betont das Vorhandensein der metaphorischen Bedeutung, die mit der wörtlichen Bedeutung der Konstituenten der Metapher nicht gleichzusetzen ist [8, 169]. Er unterscheidet somit zwischen Satz- und Äußerungsbedeutung, wobei die metaphorische Äußerungsbedeutung die Intentionen des Sprechers miteinbezieht und analog zu der Ironie oder zu indirekten Sprechakten etwas anderes meint als gesagt wird [24, 84].

In der *konzeptuellen Metaphertheorie* wird die Metapher als typische Erscheinung der Sprache des Alltags aufgefasst. Der Grund dafür sei die Beteiligung der Metapher am Prozess der Konzeptualisierung. Der Einflussbereich der Metapher wird damit um die Ebene der Kognition erweitert. Es kommt also zu einer Wende von der Figur der Sprache zu der Figur des Denkens [19, 294]. Metaphern werden eher als kognitive, konzeptuelle Phänomene im Vergleich zu linguistischen bzw. rhetorischen Erscheinungen betrachtet. Lakoff & Johnson operieren bei konzeptuellen Metaphern mit Erfahrungen der Menschen im Alltag. Ihre wichtige kognitive Funktion besteht darin, dass sie einen Erfahrungsbereich durch die Projizierung eines Quellenbereichs auf einen Zielbereich verstehbar machen [20, 84]. In der konzeptuellen Metaphertheorie wird die Metapher als Verknüpfung von zwei unterschiedlichen Konzepten bzw. konzeptuellen Domänen verstanden, wobei zwei Elemente aus verschiedenen kognitiven Kategorien, die üblicherweise nichts miteinander zu tun haben, zusammengebracht werden. Das Grundprinzip der metaphorischen Konzeptualisierung besteht darin, dass konkrete physische oder kulturelle Erfahrungen zur Strukturierung abstrakter bzw. schwer fassbarer Konzepte genutzt werden. Unter den oben präsentierten Metaphertheorien haben sich die konzeptuelle Metaphertheorie und die Interaktionstheorie als brauchbar erwiesen, denn sie erklären Metaphernproduktion, Metapherngebrauch und Metaphernverstehen: Konzeptuelle Theorie hat die Verbindung der sprachlichen Metapher mit dem Weltbild der Sprach- und Kulturgemeinschaft erforscht, die Interaktionstheorie setzte sich mit der Produktion und dem Funktionieren der Metapher in der Sprachhandlung auseinander [6, 328].

Die Übersetzungswissenschaft folgte lange Zeit dem linguistischen Metaphernverständnis und hat in den 1990er Jahren nicht viel Eigenständiges zur Erklärung dieses Begriffs beigetragen [20, 84]. Seit 2000er Jahren wird

das Phänomen der Metapher immer häufiger in den Vordergrund gestellt. Davon zeugt unter anderem das Projekt „Kulturelle Vorstellungswelten in Metaphern“ an der Universität Innsbruck (Österreich). Eines der Ziele des Projekts war, vor dem Hintergrund kognitiver Metapherntheorien an umfangreichen Textkorpora zweier Kulturgemeinschaften die Postulate der modernen Translationswissenschaft zu prüfen, die die Metapher grundsätzlich zu einem kulturspezifischen Phänomen und zum Übersetzungsproblem erklären [27, 44].

In der Übersetzungstheorie wird die Erforschung der Metapher hauptsächlich zu zwei Schwerpunkten gebracht. Zum einen geht es um prinzipielle Übersetzbarkeit der Metapher, zum anderen um Übersetzungsstrategien bzw. -verfahren der Metaphernübersetzung [8, 170]. Die Übersetzbarkeit der Metapher ist dadurch bedingt, inwieweit sie kulturspezifisch ist, und wie weit die Distanz zwischen dem kulturellen Hintergrund des Originals und dem zielsprachlichen Empfänger ist [26, 41]. Die Übersetzbarkeit der Metapher hängt weniger davon ab, wie kühn oder originell sie ist, sondern mit der Vertrautheit des zielsprachlichen Empfängers mit den kulturellen Erfahrungen und gemeinsamen semantischen Assoziationen, die mit der Metapher verbunden sind [14, 21-33]. Man kann von der Unübersetzbarkeit der Metapher sprechen, wenn solche Erfahrungen und Assoziationen in der ZS nicht reproduzierbar sind. Auf Grund moderner Erkenntnisse der Kognitionswissenschaft, Anthropologie und Linguistik lässt sich die Vermutung anstellen, dass sich okkasionelle individuelle Metaphern in literarischen Texten im Vergleich zu den Metaphern der Alltagssprache oder der Sprache der Medien generell leichter übersetzen lassen. Der Grund dafür ist, dass kreative Metaphern keine konventionalisierten bzw. kulturspezifischen oder ideologiegeladenen Abbildungsstereotypen seien [27, 52].

Was Übersetzungsstrategien bzw. -verfahren der Metaphernübersetzung angeht, lässt sich folgendes feststellen: Es gibt keine festen Regeln zur Übersetzung von Metaphern, weil sie viel zu kontextabhängig und mehrdeutig sind. Außerdem unterscheidet sich das Umgehen mit diesem Übersetzungsproblem je nach dem theoretischen Ansatz, unter welchem dieses Phänomen betrachtet wird. Einen Überblick über die vorhandenen Klassifikationen der Übersetzungsverfahren für die Metapher hat Christina Schäffner gegeben. Im Weiteren veranschaulichen wir verschiedene Übersetzungsmöglichkeit der Metapher anhand des Essays „Die längste Buchtour“ von Oksana Sabuschko.

Schäffner hat die Ergebnisse vieler übersetzungswissenschaftlicher Beiträge, die sich mit diesem Phänomen vom *traditionellen Standpunkt* der Linguistik beschäftigt haben, zu drei Hauptverfahren der Metaphernübersetzung zusammengefasst [25, 282]:

- direkte / wörtliche Übersetzung. Darunter versteht man Wiedergabe des im AS-Text verwendeten sprachlichen Bildes durch das gleiche sprachliche Bild im ZS-Text bei Beibehaltung des Sinns (... : *дорослі дяді - die „erwachsenen Onkels“*, *люди позавчораинього дня - Leute von vorgestern*, *„маленька“ Україна... - small nation - „kleine“ Ukraine... - small nation*;

- Ersetzung / Substitution des Bildes im AS-Text durch eine ZS-Metapher... : *„нанизаними по дорозі на одну шкворку, як індіанське намисто“ - „die farbprächtig entlang des Weges aufgereiht sein sollten wie an einer Perlenkette“*, *„Громада - великий чоловік“ - „die Gemeinschaft ein starker Mann ist“*;

- Umschreibung / Paraphrase. Das ist Wiedergabe des im AS-Text verwendeten sprachlichen Bildes durch einen nichtmetaphorischen ZS-Ausdruck – Entmetaphorisierung: *„Громада - великий чоловік“ - „ganzes Volk - als Gemeinschaft und Zivilgesellschaft“*.

Die Analyse der Übersetzungsmöglichkeiten der Metaphern im Essay hat ergeben, dass bei der Übersetzung insbesondere der individuellen ausgebauten Metaphern, die im Werk dominant sind [2, 162-166], verschiedene Übersetzungsverfahren miteinander kombiniert werden:

- direkte / wörtliche Übersetzung + Umschreibung / Paraphrase: *не може бути й „спів-чуття, спів-переживання - відчуття ліктя, підставленого плеча“ - „keine Sympathie, kein Mitgefühl geben - das Gefühl eines stützenden Ellbogens oder einer Schulter zum Anlehnen“*;

- direkte / wörtliche Übersetzung + Substitution: *найдивніші в світі паломники - големози, однакової військової виправки молоді мужики - die seltsamsten Pilger der Welt... - Skinheads, junge Männer, alle mit den gleichen Militärklamottenn.*

Die Klassifikation der Übersetzungsverfahren von Newmark, welcher als Anhänger des *pragmatischen Ansatzes* der Metapher angesehen wird, gilt als meist erschöpfend. Der Forscher unterscheidet nach dem Lexikalisierungsgrad fünf Typen von Metaphern – tote, Klischee lexikalisierte, innovative und einmalige kreative Metaphern – und ist der Meinung, dass jeder Typ jeweils ein spezifisches Problem darstellt und unterschiedlich behandelt werden muss. Tote Metaphern stellen meistens kein eigentliches Übersetzungsproblem dar, denn dabei werden keine Entscheidungen vom Übersetzer verlangt. Klischees werden nach Newmark entweder entmetaphorisiert oder direkt übersetzt. Für lexikalisierte Metaphern hat er sieben Verfahren zur Übersetzung entwickelt, die von anderen Übersetzungswissenschaftlern häufig aufgegriffen werden [21, 94-96]. Es sei hier angemerkt, dass die ukrainische Übersetzungswissenschaftlerin L. Kolomiets diese sieben Verfahren auch für die Beschreibung der Übersetzungsmöglichkeit von individuellen Metaphern benutzt [14, 150-159]:

1) Reproduktion des gleichen Bildes: *люди позавчораинього дня - Leute von vorgestern*, *„біле Сомалі“ - „weißes Somalia“*;

2) Ersetzung des AS-Bildes durch ein in der ZS übliches Bild: *заснула кам'яним сном пролетаря - dann schlief ich den bleiernen Schlaf*;

3) Umwandlung der Metapher in einen Vergleich. Dabei kann die Schockwirkung abgeschwächt werden: „Громада - великий чоловік” - „die Gemeinschaft steht wie ein Mann, Я - Касандра - ich - sei wie Kassandra;

4) Umwandlung der Metapher in einen Vergleich plus Sinnangabe. Dieses Verfahren kann eine Kompromisslösung bei Verstehensproblemen sein, es ist aber dabei mit dem Verlust des intendierten Effektes zu rechnen;

5) Angabe des Sinns durch einen nichtmetaphorischen Ausdruck, wenn ZS-Bild zu weit vom Sinnabweicht oder dem Register nicht angemessen ist, dabei entsteht jedoch die Gefahr des Verlustes emotiver Effekte: *розбомблену інсульту маму* - Mutter ... nahm ihre nicht vom Schlaganfall gelähmte Hand;

6) Tilgung, es geht um Weglassen einer redundanten Metapher vor allem in Texten, die nicht autoritativ oder expressiv sind. Vereinzelt kommt es vor, dass einige Metaphern in der Übersetzung verlorengehen: solche Metapher wie “Сізіф утомився” wird in der Übersetzung ausgelassen.

7) Gleiche Metapher unter Hinzufügung des Sinns: *щоб дорослі дяді не зробили йому ньо-ньо-ньо. ... щоб не було ньо-ньо-ньо* - dass die erwachsenen Onkels ihm mit dem Finger drohen: Du-du-du! ... damit es keinen erhobenen Zeigefinger gäbe...

Für innovative bzw. einmalige kreative Metaphern schlägt Newmark eine Sinnangabe oder direkte Übersetzung unter Hinzufügung von Anführungszeichen vor. Bei einmaligen kreativen Metaphern geht es um Neubildungen bzw. Neuverwendungen, die in der Übersetzung erhalten werden sollten, denn das Wichtigste sei in diesem Fall das Beibehalten der Expressivität und das Erzielen der Schockwirkung auf den Leser.

Vom Standpunkt *des kognitiven Ansatzes* ist die Adäquatheit der Metaphernübersetzung nur in dem Falle zu erreichen, wenn das vom Autor des Originals metaphorisch dargestellte Bild eines Weltausschnitts in der ZS ebenso metaphorisch wiedergegeben wird, d. h. die kognitive Struktur invariant bleibt.

Die Vertreter des kognitiven Ansatzes bei der Metaphernübersetzung [15, 352-360] bieten folgende Übersetzungsmöglichkeiten an:

1) die Wiedergabe durch eine analoge konzeptuelle Metapher mit dem äquivalenten sprachlichen Ausdruck: *війна світів* – *der Krieg der Welten*, wo die Konfrontation verschiedener Zivilisationen als Krieg konzeptualisiert wird: KONFRONTATION ist KRIEG.

2) die Wiedergabe durch eine analoge konzeptuelle Metapher mit einem anderen sprachlichen Ausdruck: *Кам'яний сон* – *bleierner Schlaf* in der Bedeutung ‚fest/tief schlafen‘. Konzeptuelle Metapher heißt SCHLAF ist SCHWERE. Im Ukrainischen wird der Schlaf mit dem Mineral Stein, im Deutschen mit dem chemischen Element Blei assoziiert, die beiden enthalten in ihrer Semantik das Sem ‚schwer lastend‘.

3) die Wiedergabe durch eine andere konzeptuelle Metapher: *дзюркотить українська мова* – *Summt und brummt die ukrainische Sprache* in der Bedeutung ‚überall wird Ukrainisch gesprochen‘. In der ukrainischen Sprache bedeutet das Verb *дзюрчати* ‚mit feinem, hellem, gleichmäßigem Geräusch fließen, rinnen‘, die konzeptuelle Metapher heißt hier SPRACHE ist FLÜSSIGKEIT. Im Deutschen sind die Ausdrücke *Es summt und brummt im Garten, es summt und brummt in der Wiese* gebräuchlich, wo es um leise, etwas dumpfe, gleichmäßig vibrierende Töne von Insekten geht. In der Metapher *Summt und brummt die ukrainische Sprache* wird also die Sprache mit den Tönen von Insekten konzeptualisiert, die konzeptuelle Metapher heißt: SPRACHE ist INSEKT.

Bei der Übersetzung der konzeptuellen Metapher werden ihr sprachlicher Ausdruck und semantischer Gehalt auf der mikrokontextuellen Ebene aktualisiert und mit dem makrokonzeptuellen Feld in Übereinstimmung gebracht. Der Algorithmus der Metaphernübersetzung besteht aus folgenden Schritten [11, 99]:

1) das Bestimmen des Makrokonzeptes als Kontext für die sprachliche Realisierung der ausgangssprachlichen Metapher, um bspw. zu klären, ob die Metapher eine Allusion auf ein historisches bzw. kulturelles Ereignis ist, z. B. die schon erwähnte Metapher *війна світів* – *der Krieg der Welten* ist die Allusion auf den Roman „The War of the Worlds“, eines der bekanntesten und bedeutendsten Werke von H. G. Wells. Der Übersetzer braucht nicht, dieses Bild zu ändern, denn der Sinn dieses Bildes wurde dem ukrainischen Leser im Roman im Rahmen des Konzeptes KRIEG schon verdeutlicht. Als Kontext für die sprachliche Realisierung der Metapher *гарматне м'ясо* gilt die breitangelegte russische Invasion 2022, bei der russische Soldaten verlustreich eingesetzt wurden;

2) die Analyse von strukturellen und lexikalisch-grammatischen Besonderheiten der ausgangssprachlichen Metapher: die Metapher *гарматне м'ясо* besteht aus einem Adjektiv und einem Nomen;

3) das Bestimmen der lexikalisch-semantischen Grundlage der AS-Metapher: bei der Metapher *гарматне м'ясо* werden die Soldaten metonymisch als ‚Fleisch‘ für gegnerische Kanonen bzw. Waffen bezeichnet. Die konzeptuelle Metapher heißt SOLDATEN sind NAHRUNG;

4) das Bestimmen einer angemessenen lexikalisch-semantischen Beschaffenheit eines funktionsadäquaten Makrokonzeptes in der ZS: für die ukrainische Metapher *гарматне м'ясо* gibt es im Deutschen eine analoge konzeptuelle Metapher SOLDATEN sind NAHRUNG mit einem anderen sprachlichen Ausdruck. Im Deutschen werden verlustreich eingesetzte Soldaten im Krieg als ‚Futter‘ der gegnerischen Kanonen bezeichnet;

5) die Anpassung der lexikalisch-grammatischen Beschaffenheit der Metapher an den funktionssemantischen Gehalt und das Makrokonzept, an die konzeptuelle Metapher in der ZS: die konzeptuelle Metapher SOLDATEN sind NAHRUNG wird im Deutschen als Zusammensetzung *Kanonenfutter* realisiert. Somit wird eine konzeptuelle

Metapher sprachlich unterschiedlich realisiert: im Ukrainischen werden die Soldaten metonymisch als ‚Fleisch‘, im Deutschen dagegen als ‚Futter‘ der gegnerischen Kanonen bzw. Waffen bezeichnet.

Schlussfolgerungen

In der Übersetzungswissenschaft haben sich hauptsächlich drei Metaphertheorien bewährt: traditionelle (Substitutionstheorie), pragmatischer Ansatz und konzeptuelle Metaphertheorie. Lange Zeit dominierte in den übersetzungswissenschaftlichen Forschungen traditionelles linguistisches Verständnis von der Metapher als der Figur der Rede, einem bildhaften sprachlichen Ausdruck. Nach dem pragmatischen Ansatz werden die Wirkung der Metapher und die Faktoren der effektiven Kommunikation in den Vordergrund gerückt. Im Rahmen der konzeptuellen Metaphertheorie fasst man die Metapher als Figur des Denkens auf, bei der zwei unterschiedliche Konzepte verknüpft werden. Vom traditionellen linguistischen Standpunkt lassen sich drei Hauptverfahren der Metaphernübersetzung unterscheiden: direkte / wörtliche Übersetzung, Ersetzung / Substitution und Umschreibung / Paraphrase. Da im Essay „Die längste Buchtour“ von Oksana Sabuschko vor allem individuelle ausgebaute Metaphern dominieren, werden bei deren Übersetzung die drei Hauptverfahren miteinander kombiniert. Der Anhänger des pragmatischen Ansatzes P. Newmark plädiert für differenziertes Vorgehen beim Übersetzen der Metapher je nach ihrem Typ. Für die Übersetzung der lexikalisierten und individuellen Metaphern im Essay werden von sieben Verfahren nach Newmark sechs eingesetzt. Da die Metaphorik des Essays ein wesentliches Merkmal des Individualstils von Sabuschko ist, der beizubehalten ist, wird Tilgung der Metapher in der Übersetzung kaum verwendet. Die Vertreter der konzeptuellen Metaphertheorie, welche die Verbindung der sprachlichen Realisierung einer Metapher mit der Sicht- bzw. Denkweise von Sprach- und Kulturgemeinschaften untersuchen, unterscheiden drei Möglichkeiten der Metaphernübersetzung: die Wiedergabe durch eine analoge konzeptuelle Metapher mit dem äquivalenten sprachlichen Ausdruck, die Wiedergabe durch eine analoge konzeptuelle Metapher mit einem anderen sprachlichen Ausdruck und die Wiedergabe durch eine andere konzeptuelle Metapher. In der Übersetzung des Essays sind alle drei Möglichkeiten der Wiedergabe der konzeptuellen Metaphern vorzufinden, wenn auch diese im Essay weniger gebräuchlich als individuelle Metaphern sind. Die Wahl des Übersetzungsverfahrens hängt vor allem von der Funktion der Metapher im Text, von stilistischen Erwägungen sowie vom Sprach- und Kulturwissen des Übersetzers ab. Die Analyse der Übersetzung von Metaphern im Essay „Die längste Buchtour“ von Oksana Sabuschko bestätigt folgende These: Bei der literarischen Übersetzung ist die Tendenz zur Bereicherung der Zielsprache, zur Übersetzung der Metapher durch die Metapher zu beobachten, insbesondere wenn die Metaphorik des Ausdrucks ein Wesensmerkmal des Autorenstils ist. Eine detaillierte Analyse von Übersetzungsverfahren für verschiedene Arten der Metaphern je nach dem Übertragungstyp, der thematischen Angehörigkeit des Quellen- und Zielbereichs, dem Beibehalten der inneren Form und der Struktur stellt weitere Perspektiven der Untersuchung dar.

References

1. Ghak V.Gh. Metafora: unyversalnoye y spetsyfycheskoe / V.Gh. Ghak // Metafora v jazyke y tekste. – M. : Nauka, 1988. – S.11–26.
2. Denys O.V. Vidy metafor na osnovi eseju Oksany Zabuzhko «Najdovsha podorozh» / Denys O.V. // Aktualjni pytanja ghumanitarnykh nauk. – 2024. – 1, 76, C. 162-166 – DOI: <https://doi.org/10.24919/2308-4863/76-1-26>.
3. Zabuzhko O. Najdovsha podorozh / Oksana Zabuzhko. – Kyjiv: Komora, 2022. – 165 s.
4. Jeshhenko T.A. Metafora v ukrajinskij poeziji 90-kh rr. KhKh st. : avtoref. dys. na zdobuttja nauk. stupenja kand. filol. nauk : spec. 10.02.01 „Ukrajinsjka mova“ / T.A. Jeshhenko. – Zaporizhzhja : B.v., 2001. – 18 s., s. 5
5. Kolomijec L.V. Sposoby perekladu Mykhajlom Najdanom avtorsjkykh metafor Pavla Tychyn / L.V. Kolomijec // Filologichni traktaty: naukovyj zhurnal / Ministerstvo osvity i nauky Ukrainy. – Sumy: Kharkiv, 2010. – T. 2. – # 3. – S. 150-159.
6. Konepud N. I. Teoriji metafory v suchasnij linghivysty / N. I. Konepud // Styljovi ta zhanrovi osoblyvosti movlennja. Avtorsjkyj stylj. Literaturoznavstvo : Naukovyj visnyk Volynsjkogho derzhavnogho universytetu imeni Lesi Ukrainky, vyp. 4, 2007. - S. 324-328.
7. Kryvonos Ja. V. Nejrolinghivystychni aspekty perekladu metafory / Ja. V. Kryvonos [elektronnyj resurs]. – Rezhym dostupu: http://www.nbuv.gov.ua/portal/soc_gum/gv/2008_12/1/articles/Volume%201/Perekladoznavstvo/45_Kryvonos.pdf.
8. Ljashenko T. Metafora jak perekladoznavcha problema / T. Ljashenko // NON PROGREDI EST REGREDI: zbirnyk na poshanu Paslavsjskoi Ally Josypivny, doktora filologichnykh nauk, profesora : Uklaly Volodymyr Sulym, Mykhajlo Smolij, Khrystyna Djakiv / Ljvivskij nacionalnij universytet imeni Ivana Franka. – Ljviv : PAIS, 2013. – C 168-176., s. 170
9. Shurma S. Gh. Adekvatnyj pereklad metafor ukrajinsjkoju movoju (na materialy opovidanj E. Po / S. Gh. Shurma [elektronnyj resurs]. – Rezhym dostupu: http://www.nbuv.gov.ua/portal/Soc_Gum/Vlush/Filol/2011_9_2/29.pdf
10. Chumakova N. V. Osoblyvosti perekladu metafory ta metaforychnykh vyraziv v anghlijskij ta ukrajinskij movakh (na materialy naukovykh tekhnichnykh tekstiv) / N. V. Chumakova // Naukovi pracj istorychnogho fakuljtetu Zaporizjkochoho derzhavnogho universytetu. – 2007. – Vyp. XXI. – S. 536-537.
11. Jasynećka O. A. Pereklad metafory jak movna reprezentacija konceptualnykh kartyn svitu / O.A. Jasynećka [elektronnyj resurs]. – Rezhym dostupu: http://visnyk.sumdu.edu.ua/arhiv/2010/Fil_1_2010/10yoakks.pdf.
12. Black, Max: Die Metapher. Übers. von Margit Smuda. In: Haverkamp, A. (Hrsg.): Theorie der Metapher, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, (1954) 1996, S. 78ff.)
13. Bußmann, H. (Hrsg.). (2008). Lexikon der Sprachwissenschaft (4., durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage unter Mitarbeit von Hartmut Lauffer). Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
14. Dagut M.B. Can "metaphor" be translated? / M.B Dagut // Babel xxii/1,1976; 21-33.
15. Deignan, Alice & Gabrys, D. & Solska, Agnieszka. (1997). Teaching English metaphors using cross-linguistic awareness-raising activities. ELT Journal. 51. 352-360. 10.1093/elt/51.4.352
16. Keller, Rudi: Zur Theorie metaphorischen Sprachgebrauchs. Ein Beitrag zur Semantik von Pragmatik, In: ZGL, Nr.3, 1975, S. 49-62.
17. Kurz, Gerhard: Metapher, Allegorie, Symbol. Göttingen: Vandenhoeck, 1988, S. 46ff.
18. Lakoff, George & Johnson, Mark: Metaphors We Live By. Chicago: University of Chicago Press, 1980.
19. Lakoff, George: The meaning of literal metaphor. In: Metaphor and Symbolic Activity 1, 1986, S. 294.

-
20. Liashenko T. Metapher als Einzelphänomen und Übersetzungsproblem // Dolajemo kordony razem z nimecjkiju movoju = Mit der deutschen Sprache gemeinsam Grenzen überwinden : Materialy XXIKh Mizhnarodnoji naukovu-praktychnoji konferenciji Asociaciji ukrajinsjkykh ghermanistiv (23 veresnja 2022 r.). – Ljviv : PAIS, 2022. – S. 84–85.
21. Newmark P.: The Translation of Metaphor. In: Babel 26/2 (1980), S. 93-100.
22. Richards I. A.: The philosophy of Rhetoric, Oxford: Oxford U. Press, 1936, S. 93.
23. Sabuschko O. Die längste Buchtour. Droschl, 2022. – 168 S.
24. Searle, John R.: Metaphor. In: (Hrsg.) Ortony, A. METAPHOR AND THOUGHT, Cambridge: University Press, 1993, S. 83-111.
25. Schäffner Christina. Metaphern / Ch. Schäffner // Handbuch Translation (2).
26. Snell-Hornby, Mary; Hönl, Hans G.; Kußmaul, Paul (Hrsg), 2006. - S. 280-283.
- Snell-Hornby M. Translation Studies – An Integrated Approach, Revised Edition / M. Snell-Hornby : Amsterdam, John Benjamins, 1995, 170 p.
27. Zybatow Lew N. Metaphern, Metaphernmodelle und metaphorische Abbildungsstereotypen im Vergleich und in der Übersetzung / Lew N. Zybatow // Studia Translatorica: Translationswissenschaft und ihre Zusammenhänge 4. Hrsg. von Z. Bohušova u. a. Dresden – Wrocław, 2011. S. 43-62.